

Entwicklungspartnerschaft  
Perspektive 2000 / 20 + X

Dokumentation zur  
Open-Space-Konferenz am 30. April 2002  
Im Bürgerhaus Dudweiler

„Wir gestalten eine  
Partnerschaft gegen  
Ausgrenzung am  
Arbeitsmarkt“

gefördert durch:



## Die Partner:

- Berufsbildungswerk des DGB GmbH, Saarbrücken
- Arbeitskammer des Saarlandes
- Ausbildungszentrum Burbach gGmbH
- Berufsförderungswerk Saarland GmbH
- Landeshauptstadt Saarbrücken, Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik
- INFO-Institut an der HTW e.V.
- Institut für praxisorientierte Forschung und Bildung
- ISO-Institut Saarbrücken
- Koordination saarländischer Arbeitsloseninitiativen e.V.
- Gesellschaft für berufliche Frauenförderung gGmbH
- Christliche Erwachsenenbildung Fortbildungswerk gGmbH Merzig
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft, Saarbrücken
- Neue Arbeit Saar
- WIAF gGmbH, St. Wendel
- Innovative Weiterbildung und Dienstleistung GmbH, Saarbrücken

### KONTAKT

bfw Saarbrücken  
Untertürkheimer Straße 27  
66117 Saarbrücken  
Tel.: 0681/58457-28

saarbruecken.schoemann@bfw.de

### MODERATION

Birgit Roßmanith

Kooperationsstelle  
Hochschule und Arbeitswelt  
der Universität des Saarlandes

### DOKUMENTATION

Bettina Becker

Susanne Burkhardt

Jörg Marschall

## Begrüßung

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Partner und Partnerinnen beim EQUAL-Vorhaben Perspektive 2000/20+X,

mit meiner Begrüßung möchte ich denen, die mit diesem Vorhaben noch nicht vertraut sind, ein paar Stichworte zum Verständnis der Rahmenbedingungen und zum Projekt "Perspektive 2000/20+X" geben.

### **a) Was will EQUAL?**

EQUAL ist die Kurzform für die aktuelle Gemeinschaftsinitiative EQUAL der Europäischen Union;

EQUAL "übersetzt" meint:

**E** wie einbinden

**Q** wie querdenken

**U** wie umsetzen

**A** wie aktivieren

**L** wie Lernen

EQUAL wird finanziert aus dem europäischen Sozialfonds (ESF) und nationalen Kofinanzierungsmitteln und EQUAL fordert insbesondere Innovation, transnationale Zusammenarbeit und die Begründung von Entwicklungspartnerschaften, die möglichst alle Akteure zur Bewältigung von definierten Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt einbinden möchte

### **b) Wer sind wir?**

Unsere Entwicklungspartnerschaft umfaßt derzeit Bildungsanbieter, wissenschaftliche Institute, die Stadt Saarbrücken, die Vertretung der Arbeitsloseninitiativen und als strategische Partner u.a. die Arbeitskammer des Saarlandes, DGB, VSU, das Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales, das Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland, den saarländischen Landkreistag

### **c) Was ist unser Ziel?**

Wir wollen mit einem integrierten Handlungskonzept einen deutlichen Beitrag dazu leisten, die Benachteiligung von Frauen, Migrantinnen/innen und älteren Arbeitnehmer/innen auf dem saarländischen Arbeitsmarkt deutlich zu verringern und dabei möglichst alle relevanten Partner/innen in der Region einbeziehen.

### **a) Wo stehen wir im Moment?**

Wir stehen nach erfolgreicher Antragstellung am Ende der sogenannten Planungsphase. Mitte Mai soll die Umsetzung des Vorhabens starten und bis Ende 2004 wirken. Dann erhoffen wir uns, erfolgreiche Modelle im Sinne der obigen Zielsetzung entwickelt und zu einer breiten Umsetzung gebracht zu haben.

### **b) Warum haben wir Sie eingeladen?**

Unser Vorhaben ist bewußt offen und sucht in der Region die Kooperation mit relevanten und kompetenten Akteuren bzw. Akteurinnen in dem genannten Handlungsfeld.

Ich freue mich über Ihre Beteiligung an dieser Veranstaltung, wünsche uns eine gute Zusammenarbeit am heutigen Tage und viele Anregungen, wie diese Zusammenarbeit in Zukunft erfolversprechend fortgeführt werden kann.

Josef Schömann, bfw Saarbrücken  
Projektkoordinator



# Leitideen zur Open-Space-Methode

Es beginnt, wenn  
die Zeit reif ist

Wer  
kommt, ist  
die richtige  
Person

Das  
Gesetz der  
zwei Füße

Offenheit für das,  
was passiert

vorbei ist vorbei



# Markt der Möglichkeiten

	A	B	C
<p><b>Workshop Phase I</b></p> <p>10.45 Uhr 12.00 Uhr (Diskussion) 12.15 Ergebnissicherung</p>	<p>Erfahrungsaustausch zu Besonderheiten der sozial-pädagogischen von Migrantinnen in Weiterbildungsmaßnahmen - in Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt</p> <hr/> <p>AnbieterIn: M.Eisenschmidt</p>	<p>Was ist unsere aktuelle EQUAL-Botschaft?</p> <hr/> <p>AnbieterIn: J. Schömann</p>	<p>Wie kann es gelingen, die Unternehmen für das EQUAL-Anliegen zu gewinnen?</p> <hr/> <p>AnbieterIn: J. Reindl</p>
<p><b>Workshop Phase II</b></p>	<p>Welche Angebote sollte die Partnerschaft MigrantInnen und Migranten machen?</p> <hr/> <p>AnbieterIn: W.Dincher</p>	<p>Nochmal: die Kernbotschaften von unseren EQUAL-Vorhaben</p> <hr/> <p>AnbieterIn: J. Schömann</p>	<p>Welche Betriebe wollen wir mit welchen Angeboten und Methoden für das EQUAL-Anliegen interessieren?</p> <hr/> <p>AnbieterIn: J. Reindl</p>

# Markt der Möglichkeiten

D	E	F	G
<p>Wie kann die Zielgruppe ältere Arbeitnehmer stärker mit ihren Kompetenzen für den Arbeitsmarkt (re-)aktiviert</p> <hr/> <p>AnbieterIn: P. Kany</p>	<p>Welche neuen Integrationswege kann EQUAL eröffnen?</p> <hr/> <p>AnbieterIn: F.-J. Simon</p>	<p>“Spontan-Workshop“</p> <p>Ausgrenzung im Arbeitsleben</p> <hr/> <p>G. Dönig, R. Weißmüller</p>	<p>“Spontan-Workshop“</p> <p>Benachteiligung am Arbeitsmarkt - prekäre Arbeitsverhältnisse</p> <hr/> <p>M. Schmidt, L. Kuntz</p>
<p>fördern fordern fersorgen</p> <hr/> <p>AnbieterIn: G. Müller</p>	<p>Dauerhafter 2. Arbeitsmarkt integrierend oder ausgrenzend?</p> <hr/> <p>AnbieterIn: J. Schömann</p>		



# Erfahrungsaustausch zu Besonderheiten der sozial-pädagogischen Betreuung von Migrantinnen – in Weiterbildungsmaßnahmen – in Vorbereitungen auf den Arbeitsmarkt

## Memorandum zu Workshop I a

<b>Thema</b>	Erfahrungsaustausch zu Besonderheiten der sozial-pädagogischen Betreuung von Migrantinnen – in Weiterbildungsmaßnahmen – in Vorbereitungen auf den Arbeitsmarkt
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Wille zur Integration (kultureller Hintergrund), Motivation, Kommunikationskompetenz</li><li>b) Selbsteinschätzung – Fremdeinschätzung</li><li>c) pädagogische und methodische Qualität</li><li>d) Standards für Entwicklungspartnerschaft</li><li>e) Vernetzung</li></ul>
<b>Ziele / Wünsche</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivierung der TN und Öffnung für Neues</li><li>▪ Kommunikationskompetenz als grundlegende Voraussetzung</li><li>▪ Kontrollmechanismus/ Qualitätskontrolle der Erwachsenenbildung durch das AA</li><li>▪ mehr Nachfolgekurse für sprachliche Vervollkommnung und Freizeitaktivitäten</li><li>▪ Integration statt Assimilation</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kulturelle Kompetenzen für pädagogische Personal erhöhen (auch Dozentengespräche bei Trägern)</li><li>▪ Eignungstest für Kursteilnehmer (Ziel: Erhöhung der Qualität)</li><li>▪ Verhaltenskodex für Kursteilnehmer</li><li>▪ Angebote für realistische Selbsteinschätzung von TN</li><li>▪ Vernetzung gemeinsamer Aktivitäten<ul style="list-style-type: none"><li>⇒ Ansprechpartner außerhalb der einzelnen Trägermaßnahmen ( z.B.: Besuch anderer Träger, Erfahrungsaustausch, Einbeziehung kommunaler Institutionen, potentielle Arbeitgeber)</li></ul></li></ul>

- Beratung
  - ⇒ bereichsübergreifend
  - ⇒ verschiedene Angebote

---

**Ergebnis**

- u.a. Vernetzung über Arbeitsweise der Entwicklungspartnerschaft
- Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts der Betreuung ( Pädagogik, Methodik, Sozialpädagogik)

---

**AnbieterIn**

Einsenschmidt, Martina

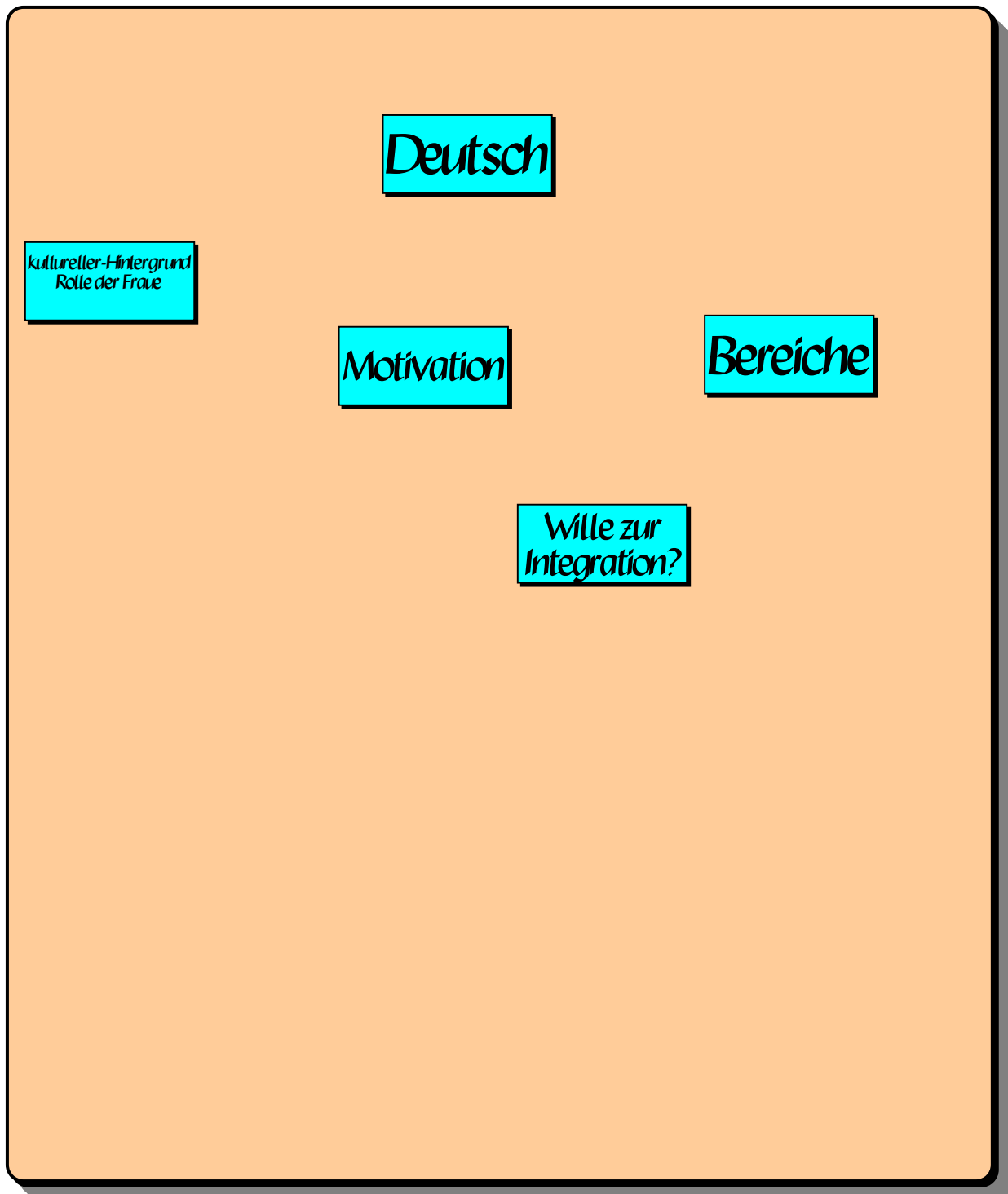
---

**Mitwirkende**

Borscheid, Elisabeth  
Brückmann, Katharina;  
Dincher, Wolfgang  
Gruber, Dagmar  
Knoll, Jana  
Scholz, Ingrid  
Schreiner, Gertrud



## Metaplanwand zu Workshop Ia:

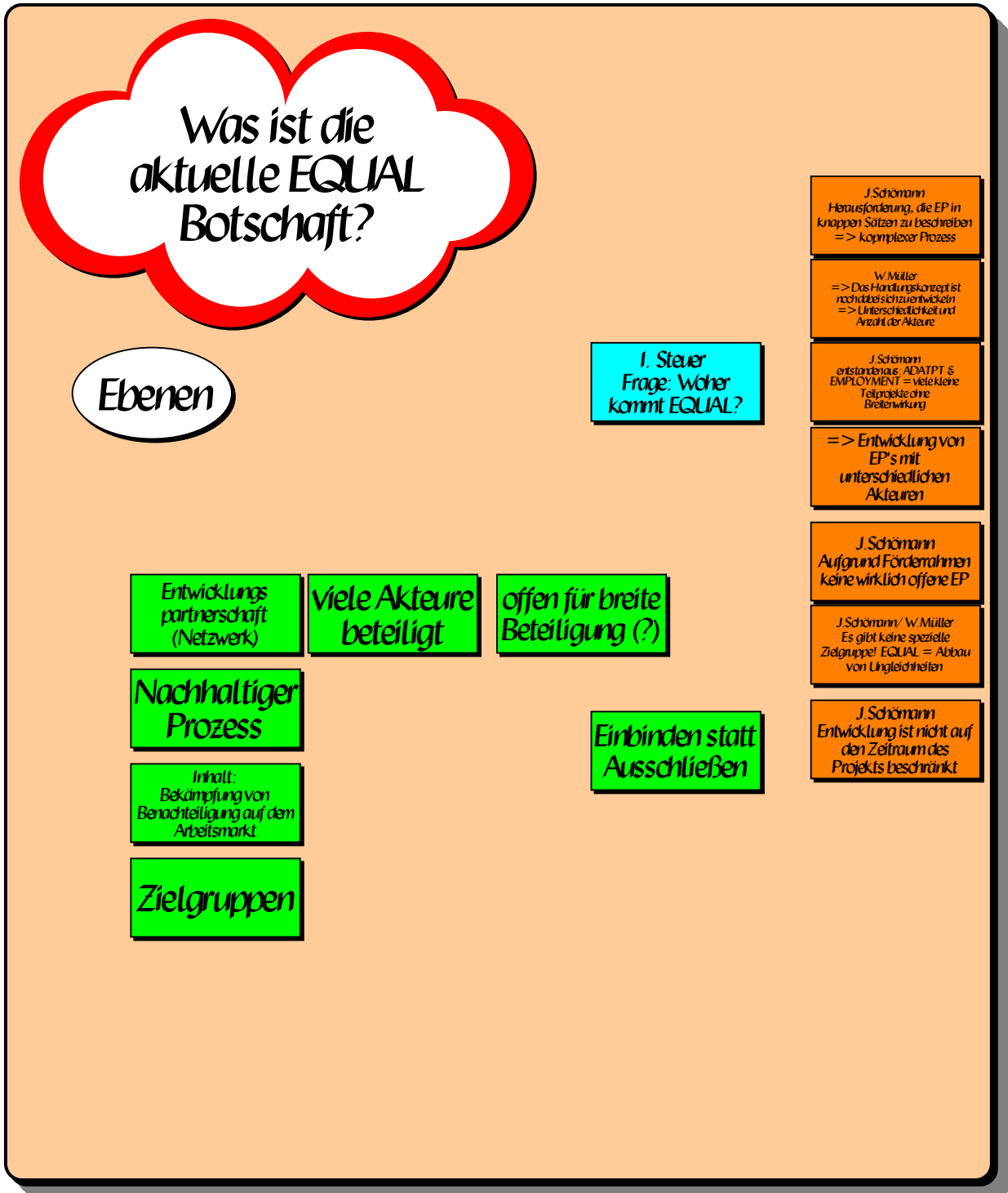


## Was ist unsere aktuelle EQUAL - Botschaft

### Memorandum zu Workshop I b

<b>Thema</b>	Was ist unsere aktuelle EQUAL - Botschaft
<b>Inhalte</b>	Herausforderung die EP und den komplexen Entwicklungsprozess der EP in knappen Sätzen zu beschreiben. Das Handlungskonzept entwickelt sich weiterhin im Rahmen der EP.
<b>Ziele / Wünsche</b>	Miteinbinden von Akteuren und Zielgruppen in einem gemeinsame Entwicklungsprozess Nachhaltigen Wirkung über Projektebene & Förderebene hinaus
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	gemeinsame Botschaft, die Akteure & Zielgruppen aktiviert Verbindung von EQUAL + Perspektive 2000/20+x (siehe META -Plan)
<b>AnbieterIn</b>	Schömann, Josef
<b>Mitwirkende</b>	Herrmann, Ralf Jacobsen, Maike Müller, Werner Reitz, Jürgen Steuer, Ilse

## Metaplanwand zu Workshop Ib:



Metaplanwand zu Workshop Ib:

Perspektive  
2000/20+X

2000

Arbeitslose

Frauen, ältere Arbeitnehmer/innen,  
Migranten/innen

E

Q

Querdenken

Viele Ideen, Ideen von vielen

U

Umsetzen

viele Akteure z.B. Ministerien,  
Arbeitsverwaltung, DGB,

VSLI, Kammern, Bildungsanbieter

A

Aktivieren

Akteure, Zielgruppen, Unternehmen in  
einem gemeinsamen Entwicklungsprozess

L

Lernen

auf beiden Seiten

20+X

# Wie kann es gelingen, die Betriebe für das EQUAL-Anliegen zu gewinnen?

## Memorandum zu Workshop I c

<b>Thema</b>	Wie kann es gelingen, die Betriebe für das EQUAL-Anliegen zu gewinnen?
<b>Inhalte</b>	<p>a) Sensibilisierung der Unternehmen; b) Was können wir den Unternehmen anbieten? c) Wie erreichen wir EntscheiderInnen und wichtige strategische PartnerInnen? d) Wann gehört ein Unternehmen zu EQUAL?</p> <p><b>zu (a):</b> Wie bekommen wir Kontakte? Wie erreichen wir Öffentlichkeit?</p> <ul style="list-style-type: none"><li>⇒ Arbeitgeberverbände, Ministerien/ Minister, "Klüngelkreise" (Z. B. Treffen der Personalchefs), Wirtschaftsförderung, Bürgermeister, Landräte</li><li>⇒ workshops für Unternehmen</li><li>⇒ ISO: Kooperation mit VDMA/ fertiger workshop "demographischer Wandel"</li><li>⇒ unterschiedliche Unternehmensgrößen</li><li>⇒ unterschiedliche Bedingungen und Bedarf</li><li>⇒ jeweils unterschiedliche Angebote notwendig</li><li>⇒ Lobby-Arbeit!</li></ul> <p><b>Zu (b):</b> Matching (siehe z. B. <a href="http://www.arbeit-fuer-hamburg.de">www.arbeit-fuer-hamburg.de</a>)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>⇒ "aktuelle Trends" den Unternehmen vorstellen/ workshops etc.</li><li>⇒ Erstellung genauer Anforderungsprofile im Unternehmen, Suchen geeigneter Personen in den Teilprojekten (zeitnah, akut, sofort), Unterstützung bei der Auswahl, Einarbeitung, Integration der neuen MA ("lernförderliche Arbeitsgestaltung")<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Mehrwert für die Unternehmen: Frauen und Ältere als Fachkräfte (stille Reserve gegen Fachkräftemangel), Beschäftigte für einfache Arbeiten, Unterstützung bei der Einarbeitung bedeutet Minimierung des Risikos</li></ul></li></ul>

- ⇒ Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen
- ⇒ Workshops zu Trend-Themen
- ⇒ "lernförderliche Arbeitsgestaltung"
- ⇒ EQUAL-Jobbörse
- ⇒ Werbung für die Partner-Unternehmen
- ⇒ Prävention in den Betrieben durch Bestandsaufnahme zukünftiger Bedarfe
- ⇒ Infos über Förder-Instrumente

zu erwartende Schwierigkeiten:  
Berührungsängste der Unternehmen, empfinden das als Eingriff in die eigene Entscheidung

---

**Ziele / Wünsche**

weitere Themen zum Weiterarbeiten:

- Sensibilisierung der Betriebe
- Welche Angebote für welche Betriebe (Spektrum der Betriebe)?
- Lobby-Arbeit

---

**Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen**

- eine Struktur innerhalb des Netzwerks schaffen, mit der wir die EntscheiderInnen und die strategisch wichtigen Personen im Saarland erreichen
- Öffentlichkeitsarbeit! Öffentlichkeitsarbeit! Öffentlichkeitsarbeit!
- innerhalb der Partnerschaft existierende Kontakte allen zur Verfügung stellen

---

**AnbieterIn**

Josef Reindl

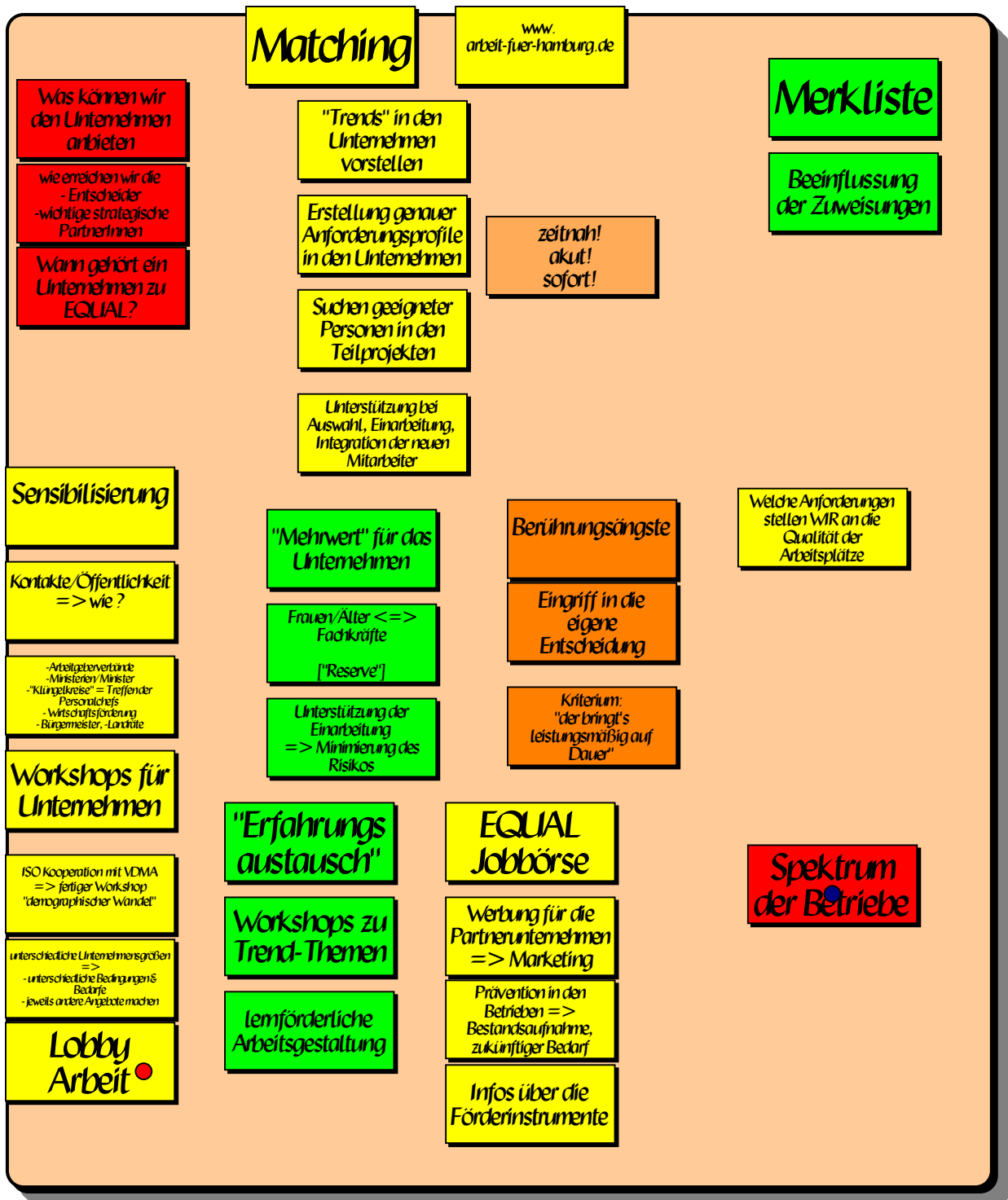
---

**Mitwirkende**

Binther, Christine  
Boltin, Anja  
Friedlieb, Rolf  
Graf, Gabriele  
Hanstein, Ina  
Ledwig-Biehl, Stefania  
Mohr, Stefanie  
Ohnesorg, Sabine  
Rabanus, Eva  
Schwan, Simone  
Stähly, Monika  
Wegener, Jutta  
Zöller, Ulrike



# Metaplanwand zu Workshop Ic:



# Wie kann die Zielgruppe ältere Arbeitnehmer stärker mit ihren Kompetenzen für den Arbeitsmarkt (re)aktiviert werden

## Memorandum zu Workshop I d

<b>Thema</b>	Wie gelingt es, ältere AN für den Arbeitsmarkt zu reaktivieren
<b>Inhalte</b>	<p>Zusammengefaßt werden Befürchtungen und Erwartungen sowohl von Seiten der AG wie AN, die eine Integration behindern.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Befürchtungen: BSP. AG: zu teuer – Ausfallzeiten – unflexibel – fehlende Teamfähigkeit, fehlende Innovationsfähigkeit, fehlende Teilqualifikation BSP. AN: Versagensängste – sozialer und finanzieller Abstieg</li><li>▪ Erwartungen: BSP. AG: notwendige Qualifikation – Einsatzbereitschaft – Loyalität – Berufserfahrung BSP. AN: Respekt, angemessene Bezahlung, keine Unter-/Überforderung</li></ul>
<b>Ziele / Wünsche</b>	<p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Paßgenaue Qualifizierung</li><li>▪ Flexibilität der Arbeitsmarktinstrumente</li><li>▪ neue Arbeitszeitmodelle</li><li>▪ Sensibilisierung und Beratung AG/Politik</li><li>▪ Individuelle Beratung von AN/AG</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	Gründung einer Arbeitsgruppe im Rahmen von EQUAL
<b>AnbieterIn</b>	Patric Kany

## Mitwirkende

Ankerstein, Rita  
Dernbach, Beatrix  
Müller, Georg  
Scherschel, Marion  
Schönenberger, Andreas



## Metaplanwand zu Workshop Id:



## *Mögliche Lösungen*

- *passgenaue Qualifizierung der AN*
- *Flexibilität der Arbeitsmarktinstrumente*
- *Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen*
- *Beratung/Sensibilisierung auf der politischen Unternehmensseite*
- *individuelle Beratung von AN/AG*

# Welche neuen Integrationswege kann EQUAL eröffnen

## Memorandum zu Workshop I e

<b>Thema</b>	neue Wege durch die EP?
<b>Inhalte</b>	<p>Erwartungen an den Workshop:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vorstellung von Teilprojekten, mehr über EQUAL erfahren</li><li>▪ passgenaue Vermittlung, Angebot und Nachfrage muss irgendwie ineinander finden. Was ist irgendwie?</li></ul> <p>Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Am Arbeitsmarkt Benachteiligte (das sind nicht ausschließliche gering qualifizierte)</li></ul> <p>Nachhaltigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ es sollen keine Hoffnungen geweckt werden, die nach Projektende sich in Luft auflösen</li></ul>
<b>Ziele / Wünsche</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vernetzung der unterschiedlichen Instrumentarien, z.B. Equal Maßnahmen und Ziel</li><li>▪ 3- Maßnahmen gehören zusammen und könnten/sollten abgestimmt werden.</li><li>▪ Nachhaltigkeit: Langfristige Integration in den Arbeitsmarkt, Aufbrechen struktureller Benachteiligungen.</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	
<b>AnbieterIn</b>	Simon, Franz Josef
<b>Mitwirkende</b>	Blaumeister, Wolfgang Grunewald, Regine Lamour, Monika Simon, Franz-Josef Stephani, Bettina Wacht, Ingrid

# Ausgrenzung im Arbeitsleben

## Memorandum zu Workshop I f

<b>Thema</b>	Ausgrenzung im Arbeitsleben
<b>Inhalte</b>	Ausgrenzung erleben Frauen nicht nur aus der Arbeitswelt, sondern auch im Berufsleben. Deshalb muss die Interessenvertretung von Frauen auch dann gesichert werden, wenn sie nicht gesetzlich vorgeschrieben ist (z.B. in GmbHs mit kommunaler Mehrheit, die nicht unter das Landesgleichstellungsgesetz fallen. Oft fehlen Frauen in Unternehmen die Aufstiegschancen („gläserne Decke“), auch wenn sie gut qualifiziert sind. Das führt zur Demotivation und eventuell zum Rückzug aus dem Arbeitsleben (Teilzeit oder Sonderurlaub, z.T. auch Kündigung)
<b>Ziele / Wünsche</b>	Frauenförderung!! Aufstiegschancen für Frauen in Betrieben und Verwaltung müssen systematisch gefördert werden, sonst wandern die Frauen relativ schnell wieder ab. Frauenbeauftragte und Personalräte müssen hier aktiv werden. Die jüngere Männergeneration ist hoffentlich durchlässiger für qualifizierte Frauen als die, die viele Schlüsselpositionen jetzt noch besetzt hält. Eine bessere Kinderbetreuung sollte Grundvoraussetzung sein.
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	in der Unternehmensführung muss umgedacht werden, sonst gehen wertvolle Ressourcen verloren.
	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Die Frauen selbst brauchen mehr Biss und dürfen dabei die Solidarität nicht vergessen.</li></ul>
<b>AnbieterIn</b>	Gabriele Dönig/ Ruth Weissmüller
<b>Mitwirkende</b>	s.o.

# Benachteiligungen am Arbeitsmarkt - prekäre Arbeitsverhältnisse

## Memorandum zu Workshop I g

<b>Thema</b>	Benachteiligungen am Arbeitsmarkt - prekäre Arbeitsverhältnisse
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Problematik der befristeten Arbeitsverhältnisse</li><li>▪ Scheinselbständigkeit</li><li>▪ Niedriglohnsektor insbesondere bei lothringischen Grenzgängern/innen</li></ul>
<b>Ziele / Wünsche</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erweiterung der möglichen Themenfelder unter dem Aspekt ‚Benachteiligung‘</li><li>▪ Entwicklung neuer Erwerbsformen und -strategien, insbesondere im Dienstleistungsbereich</li><li>▪ Sonderprobleme: Berufsrückkehrerinnen und Hochqualifizierte</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	Sensibilisierung der Netzwerkpartner/innen für die genannte Problematik
<b>AnbieterIn</b>	
<b>Mitwirkende</b>	Dr. Kuntz, Lothar Roßmanith, Birgit Schmidt, Marco



# Welche Angebote sollte die Partnerschaft Migranten und Migrantinnen machen?

## Memorandum zu Workshop II a

<b>Thema</b>	Welche Angebote sollte die Partnerschaft Migranten und Migrantinnen machen?
<b>Inhalte</b>	Sprachkurse/Sprachvermittlung (u.a. berufsspezifisch) wichtig Probleme: (Co-)Finanzierung der Sprachkurse, z.B. für türkische Frauen, die häufig zur Heirat nach Deutschland kommen (Folgewirkung: schlechte Deutschkenntnisse der Kinder), Umsetzung (oft schlechte Qualität der Kurse, mangelnde Berufsbezogenheit); fehlende Ansatzpunkte im Förderungsrecht (im SGB III), Stadtverband bleibt auf Kosten für Kurse sitzen; Analphabeten, bei Arbeitsmarktintegration fehlende Arbeitsplätze bzw. vorhandene dürfen nicht besetzt werden (Asylbewerber)
<b>Ziele / Wünsche</b>	Dauerfinanzierung von Sprachkursen (evtl. SGB III) Angebote von EQUAL?
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	politische Forderung der EP nach Sprachkursen Sprachkurse für MigrantInnen begleitend zur Kinderbetreuung ( z.B. für Mütter im Kindergarten) und auch berufsspezifische Angebote Anschlussangebote des Deutschlernens (mit EQUAL-Förderung ?), z.B. Stammtische, im Rahmen von Freizeitaktivitäten Arbeitsplätze für Asylbewerber (Zuweisung) MigrantInnen als Lehrer/in
<b>AnbieterIn</b>	Dincher, Wolfgang
<b>Mitwirkende</b>	Brückmann, Katharina Schwan, Simone Stephani, Bettina

# Angebot für Migrantinnen und Migranten

Sprachkurse/  
-Vermittlung

fehlende  
Arbeitsplätze

Zuweisung von  
Arbeitsplätzen an  
Asylbewerber

Finanzierung

Rechtsgrundlage

Umsetzung

Förderungsrecht

Analphabeten

# nochmal: die Kernbotschaften von unserem EQUAL Vorhaben!

## Memorandum zu Workshop II b

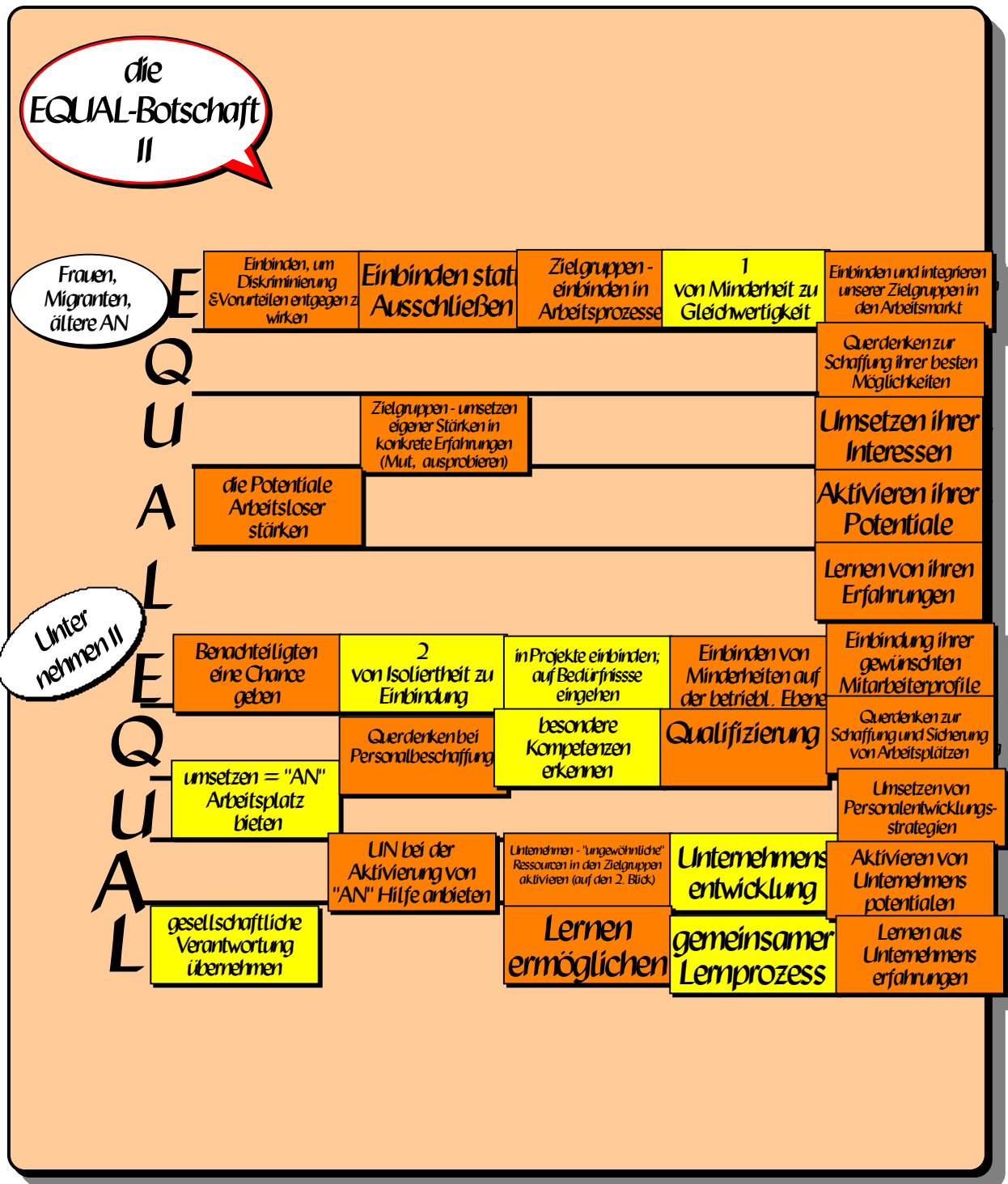
<b>Thema</b>	nochmal: die Kernbotschaften von unserem EQUAL Vorhaben!
<b>Inhalte</b>	Formulierung griffiger Sätze im Hinblick auf alle Kommunikationspartner <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Frauen</li><li>▪ Migranten</li><li>▪ ältere AN</li><li>▪ Unternehmen</li><li>▪ Politik</li><li>▪ Öffentlichkeit</li><li>▪ EP</li><li>▪ Kooperationspartner/-innen</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Entwicklung einer Grafik zur Darstellung der Kommunikationsebenen in der EP</li><li>▪ Erstellung einer Matrix resultierend aus der Grafik als „Satzfindungs“</li><li>▪ Grafik &amp; Texttafel als Basis für Einstiegsbroschüre</li><li>▪ Grafik als Basis für Internetpräsentation (J. Schömann; I. Steuer)</li><li>▪ Neuansatz für Logoentwurf aus Grafikssatz (M. Jakobsen; L. Kuntz)</li><li>▪ Redaktionsteam fasst zusammen (M. Stähly, S. Mohr)</li></ul>
<b>AnbieterIn</b>	Schömann, Josef

## Mitwirkende

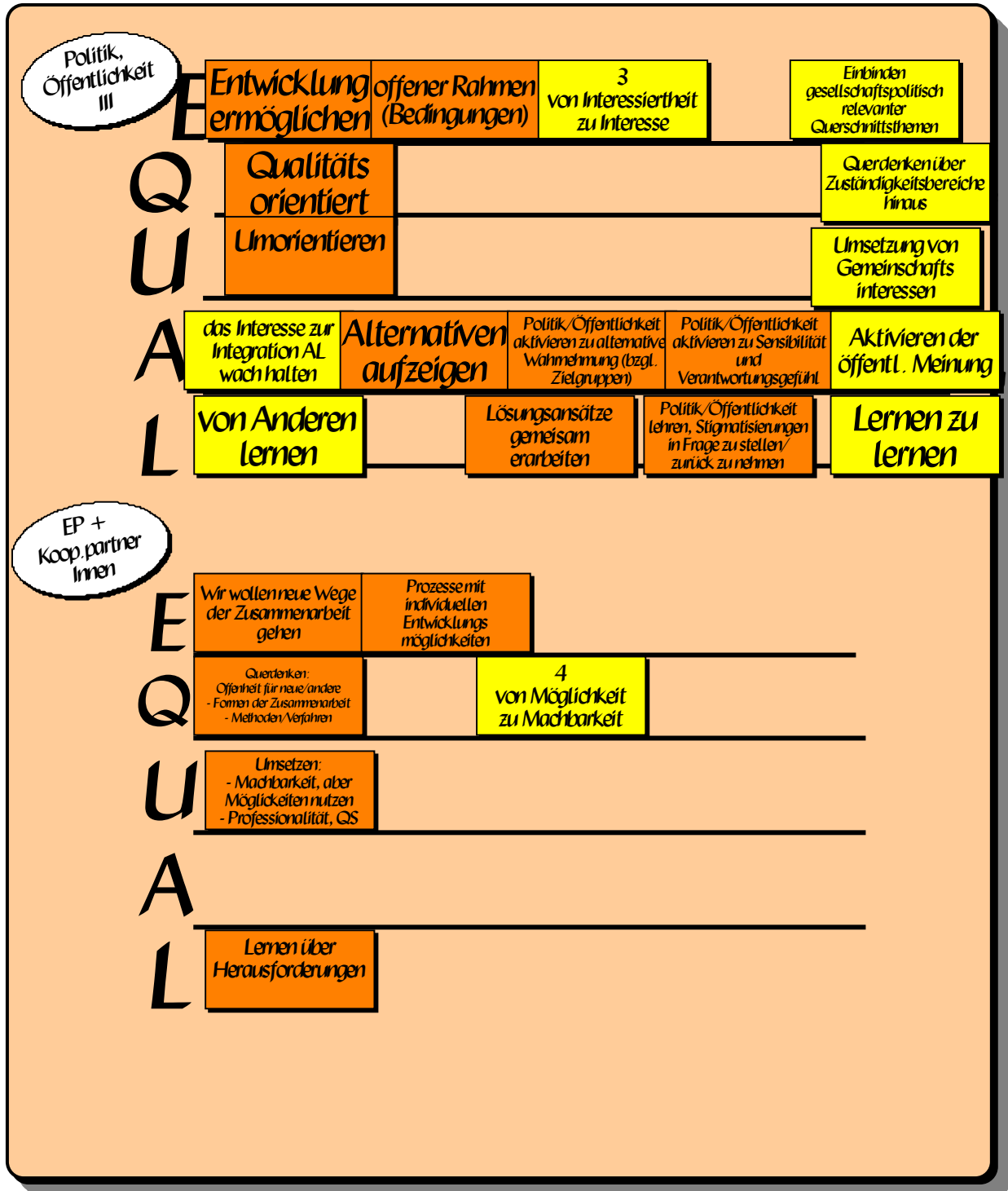
Bottin, Anja;  
Jacobsen, Maike;  
Kuntz, Lothar;  
Lamour, Monika;  
Mohr, Stefanie;  
Müller, Werner;  
Ohnesorg, Sabine;  
Scherchel, Marion  
Schmidt; Marco;  
Schöneberger, Andreas;  
Stähly, Monika;  
Steuer, Ilse;



## Metaplanwand zu Workshop IIb:



## Metaplanwand zu Workshop IIb:

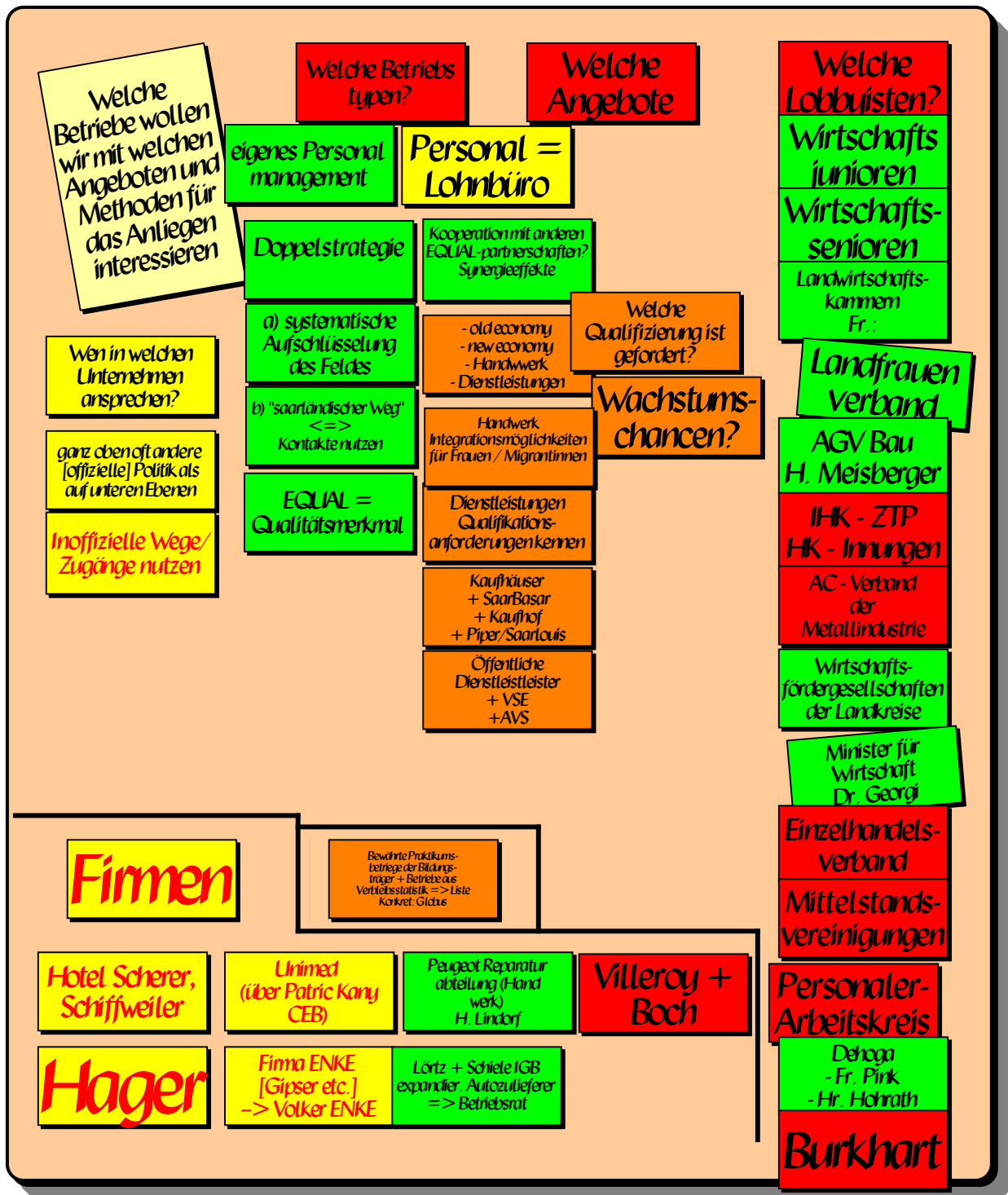


# Welche Betriebe wollen wir mit welchen Angeboten und Methoden für die EQUAL Anliegen interessieren.

## Memorandum zu Workshop II c

<b>Thema</b>	<u>Welche Betriebe</u> wollen wir mit welchen Angeboten und <u>Methoden</u> für die EQUAL Anliegen interessieren.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sektoren und Kriterien für Betriebstypen.</li><li>▪ Lobbying: Politik und Wirtschaft.</li></ul>
<b>Ziele / Wünsche</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 20 Betriebe in Kooperation gewinnen.</li><li>▪ Synergien, Aufwertung, Gewinnung u. Profil f.d. EP</li><li>▪ Kooperation und Transparenz 2. + 3. EP</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Spitzengespräche, MfW, IHK, HWK, AGVM (Steuerkreis), Arbeitsgespräche mit Multiplikatoren</li><li>▪ Erstellung eines Pools von potentiellen Unternehmen.</li></ul>
<b>AnbieterIn</b>	Reindl, Josef
<b>Mitwirkende</b>	Dönig, Gabriele Eisenschmidt, Martina Friedlieb, Rolf Graf, Gabriele Grunewald, Regine Ledwig-Biehl, Stefania Simon, Franz-Josef Wegener, Jutta

# Metaplanwand zu Workshop IIc:





# fördern – fordern – fersorgen

## Memorandum zu Workshop II d

<b>Thema</b>	fördern – fordern – f(v)ersorgen
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Was geschieht mit dem Personenkreis, der sich weder fördern noch fordern lässt?</li><li>▪ Ist die Grundsicherung eine Lösung?</li><li>▪ droht damit aber auch die endgültige Ausgrenzung?</li></ul>
<b>Ziele / Wünsche</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Der derzeitige Zustand ist gekennzeichnet von gegenseitiger „Vertuschung“, weil die Behörden einerseits Missbrauch zu verhindern haben, andererseits die Betroffenen im Zweifel am Rande der Legalität operieren (müssen) um Nachteile zu vermeiden.</li><li>▪ Die einmalige oder periodische Feststellung einer „Grundsicherung“ analog der Rente würde Kontrollen, Kriminalisierung und Rechtsstreite zumindest reduzieren.</li><li>▪ Frei werdende Mittel können dann dem Bereich fördern / fordern zur Verfügung stehen oder auch eingespart werden.</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ genauere Differenzierung des betroffenen Personenkreises</li><li>▪ Mittelverwendung nicht nach dem Gieskannenprinzip, keine Qualifizierung auf „Vorrat“, sondern gezielt z.B. im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses – für DIESEN Arbeitsplatz</li><li>▪ Mehr Anerkennung der Trägerkompetenz</li><li>▪ Trägerfinanzierung nach Qualität und Leistung</li></ul>
<b>AnbieterIn</b>	Müller, Georg
<b>Mitwirkende</b>	Ankerstein, Rita Hermann, Ralf Wacht, Ingrid

fördern - fordern - (f)ersorgen

vertuschen?

Transparenz ← →

Kontrollaufwand

differenzieren

---

Was geschieht mit dem Personenkreis bei  
dem fördern/fordern nicht zum Ergebnis  
führt?

---

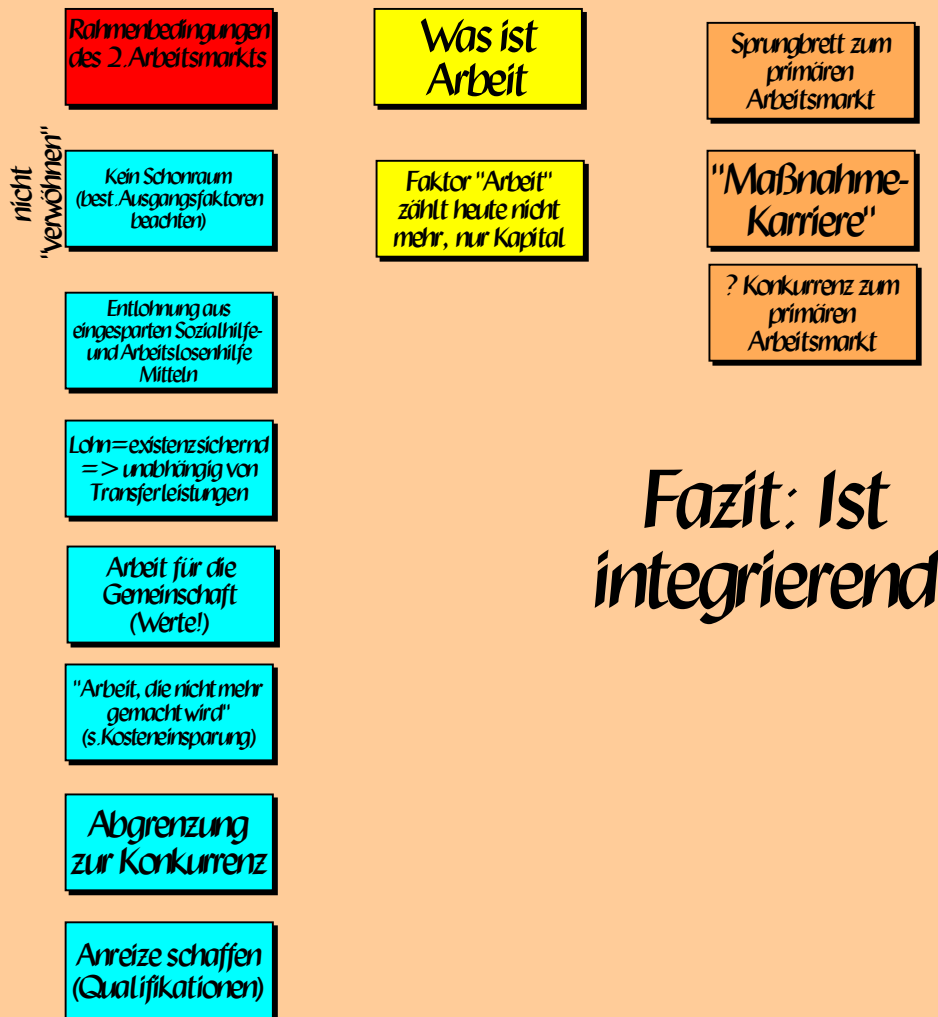
endgültige Ausgrenzung?  
Grundsicherung?

# Dauerhafter 2.Arbeitsmarkt: Integrierend oder ausgrenzend?

## Memorandum zu Workshop II e

<b>Thema</b>	Dauerhafter 2. Arbeitsmarkt: Integrierend oder ausgrenzend?
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wandel des Faktors Arbeit</li><li>▪ Was ist Arbeit überhaupt?</li><li>▪ Ansehen des 2.Arbeitsmarktes soll nicht Konkurrenz zu 1. Arbeitsmarkt sein</li></ul>
<b>Ziele / Wünsche</b>	Rahmenbedingungen schaffen: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ kein Schonraum</li><li>▪ Lohn = existenzsichernd, Entlohnung „umbennen“, d.h.</li></ul> Umwandlung der Leistungen <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Arbeit für die Gemeinschaft (die ansonsten aus Kostengründen nicht gemacht wird).</li><li>▪ Sprungbrett zum ersten Arbeitsmarkt?</li></ul>
<b>Maßnahmen / Empfehlungen / Vereinbarungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anreize schaffen, Maßnahmekarriere vermeiden</li><li>▪ besser Arbeit auf dem 2. Arbeitsmarkt im Gegensatz: Finanzierung der Arbeitslosigkeit</li></ul> ⇒ Fazit: 2. Arbeitsmarkt ist integrierend ist notwendig.
<b>AnbieterIn</b>	Blücher, Christine
<b>Mitwirkende</b>	Blaumeister, Wolfgang Dernbach, Beatrix Rabanus, Eva

# Dauerhafter 2. Arbeitsmarkt integrierend oder ausgrenzend?



**Fazit: Ist integrierend**

## Teilnehmerliste

Name	Organisation	Telefon	E-Mail
<b>Adam, Beate</b>	GbF	0681-9363342	quer@gbf-saar.de
<b>Ankerstein, Rita</b>	CEB Fortbildungswerk gGmbH	06861-9308-48	nunkirchen@ceb-merzig.de
<b>Backes, Petra</b>	Deutsche Angestellten-Akademie	0681-967 35 0	info.daa-saarbruecken@daa-bw.de
<b>Barth, Petra</b>	EFB	0681-30264263	p.barth@mx.uni-saarland.de
<b>Becker, Bettina</b>	DOKUMENTATION		bettinabe@gmx.de
<b>Blaumeiser, Wolfgang</b>	Stadtverband Saarbrücken	0681-506-5030	wolfgang.blaumeiser@svsbr.de
<b>Borscheid, Elisabeth</b>	Arbeitsamt Saarbrücken	06806-9171-18	
<b>Brückmann, Katharina</b>	Gleichstellungsstelle für Fauern, Völklingen	06898-13-2100	katharina.brueckmann@voelklingen.de
<b>Bücher, Christine</b>	Deutsche Angestellten-Akademie	0681-992795-13	christine.buecher@daa-bw.de
<b>Burkhardt, Susanne</b>	DOKUMENTATION		susanne.burkhardt@epost.de
<b>Dernbach, Beatrix</b>	IWD	0681-38969-00	beatrix.dernbach@iwd.gmbh.de
<b>Dincher, Wolfgang</b>	Arbeitskammer	0681-4005-316	wolfgang.dincher@arbeitskammer.de
<b>Dönig, Gabriele</b>	VSE Betriebsrat	0178-607 1117	doenig-gabriele@vse.de
<b>Eisenschmidt, Martina</b>	GbF	0681-93633-33	edvfbw@gbf-saar.de
<b>Euler-Eisenbarth, Sunhild</b>	Landkreis SLS	06831-444362	euleramt80@kreis-saarlouis.de
<b>Friedlieb, Rolf</b>	selbständig	+33 3 8702 31 83	rolf.friedlieb@wanadoo.fr
<b>Graf, Gabriele</b>	bfw Zweibrücken	06332-49031	horizontgraf@gmx.de
<b>Gruber, Dagmar</b>	Baris e.V.	06898-294014	
<b>Grunewald, Regine</b>	GbF	0681-9363342	gbf-grunewald@gbf.de
<b>Hau, Gabriele</b>	WIAF gGmbH	06851-912 9520	info@wiaf.de
<b>Herrmann, Ralf</b>	JobBörse Brebach	0681-8763847	
<b>Jacobsen, Maike</b>	AZB Abteilung GeBIT	0681-94757-308	mjacobsen@azb.de
<b>Kany, Patrick</b>	CEB Fortbildungswerk gGmbH	06861-9308-48	nunkirchen@ceb-merzig.de
<b>Kreuscher, Gabi</b>	GbF	0681-9363342	quer@gbf-saar.de
<b>Kuntz, Lothar</b>	Kuntz Consulting	0681-371797	kuntz@kuntz-online.de

<b>Lamour, Monika</b>	Arbeitsmarktberatung der LHS Saarbrücken	0681-905-1724	keine E-Mailadresse
<b>Ledwig-Biehl, Stefania</b>	BFW	0681-982 16-28	stefania.ledwig-biehl@BFW-Saarland.de
<b>Marschall, Joerg</b>	DOKUMENTATION		joma0000@stud.uni-sb.de
<b>Honstein, Ina</b>	FAW	0681-906 10-0	ina.honstein@faw-saarbruecken.de
<b>Mohr, Stefanie</b>	bfw, Saarbrücken	0681-584 57-32	saarbruecken.schoemann@bfw.de
<b>Müller, Georg</b>	BFW-GBJ mbH, Gesellschaft für Berufsbildung Jugendlicher	0681-9851611	info@bfw-gbj.de
<b>Müller, Werner</b>	Arbeitskammer		werner.mueller@arbeitskammer.de
<b>Nutsch, Sabine</b>	GbF	0681-9363342	quer@gbf-saar.de
<b>Ohnesorg, Sabine</b>	ifb, Institut für für praxisorientierte Forschung und Bildung e.V.	0681-58 468 18	s.ohnesorg@ifb-institut.de
<b>Rabanus, Eva</b>	DEKRA Akademie GmbH	06821-29005-18	eva.rabanus@dekra.com
<b>Reindl, Josef</b>	ISO-Institut	0681-9542 423	reindl@iso-institut.de
<b>Reitz, Jürgen</b>	selbständig		
<b>Roßmanith, Birgit</b>	MODERATION	0681-302 4802	rossmanith@univw.uni-saarland.de
<b>Scherschel, Marion</b>	bfw, Saarlouis	06831-945898-12	saarlouis.scherschel@bfw.de
<b>Schmidt, Marco</b>	Info-Institut an der HTW	0681-9541318	mschmidt@info-institut.de
<b>Scholz, Ingrid</b>	Baris e.V.	06898-294014	
<b>Schömann, Josef</b>	bfw, Saarbrücken	0681-584 57-28	saarbruecken.schoemann@bfw.de
<b>Schönenberger, Andreas</b>	bfw, Saarlouis	06831-945898-16	saarlouis.schoenenberger@bfw.de
<b>Schreiner, Gertrud</b>	BFW-GBJ mbH, Gesellschaft für Berufsbildung Jugendlicher	0681-9851611	info@bfw-gbj.de
<b>Schwan, Simone</b>	DRK Lebach	06881-537766	
<b>Simon, Franz-Josef</b>		06821-865848	fjsimon@web.de
<b>Sperling, Michael</b>	Koordination saarl. Arbeitsloseninitiativen	06898-16590	koordination-sak@freenet.de
<b>Stähly, Monika</b>	iWD	0681-38969-00	
<b>Stephani, Bettina</b>	Stadtverband Saarbrücken	0681-506-5033	bettina.stephani@svsbr.de
<b>Steuer, Ilse</b>	DEKRA Akademie GmbH	0681-967 60-35	ilse.steuer@dekra.com
<b>Wacht, Ingrid</b>	Koordination saarl. Arbeitsloseninitiativen	06898- 16590	koordination-sak@freenet.de

<b>Wegener, Jutta</b>	wegener beratung coaching training	06897-728213	office@jwegener.de
<b>Weissmüller, Ruth</b>	Kommunale Frauenbeauftragte/ St. Ingbert	06894-13248	Rweissmueller@st-ingbert.de
<b>Zöller, Ulrike</b>	GbF	0681-9363342	quer@gbf-saar.de